

Datum: 17. Dezember 2013

Die Bagger rollen noch lange nicht

Dass Matzen ein Neubaugebiet braucht, steht für Ortsvorsteher Hermann-Josef Fuchs außer Frage. Seit Jahrzehnten gab es keins mehr, und die Bevölkerungsentwicklung ist rückläufig. Das Gebiet "Auf Arxen" ist seit einigen Jahren in der Diskussion, jetzt gab es auch alternative Vorschläge.

Bitburg-Matzen. "Ich kann es nicht mehr hören", mit diesem Satz sprach Stadtplaner Klaus Zimmermann wahrscheinlich vielen bei der Bürgerversammlung in Matzen aus dem Herzen, weil schon seit Jahrzehnten keine Lösung beim Neubaugebiet Matzen in Sicht ist.

Über 50 Bürger und 20 Vertreter von Fraktionen, Bauausschuss und Ortsbeirat waren zum runden Tisch gekommen, damit man gemeinsam überlegt, wie die Entwicklung des Ortes weitergehen kann. Ortsvorsteher Fuchs bezeichnet die Situation des Stadtteils dramatisch: "Seit 2004 ist die Bevölkerungszahl von 492 auf 404 zurückgegangen und es sind zu wenig Menschen unter 30 Jahren in Matzen. Mit einem Neubaugebiet sollen auch junge Leute wieder die Möglichkeit haben, im Ort zu bauen."

Drei Leerstände im Ort

Es gebe lediglich drei Leerstände und sechs leerstehende Ökonomiegebäude, die aber noch eine Betriebserlaubnis haben. Problematisch ist ein Neubaugebiet in Matzen seit vielen Jahren unter anderem, weil in der Ortsrandlage und im Ort landwirtschaftliche Betriebe mit Großvieh und Mastschweinen sind, von denen Geruchsbelästigungen ausgehen.

Das Gebiet südlich von Matzen, auf Arxen/Neuer Messweg, ist schon seit einigen Jahren im Gespräch als Neubaugebiet. Der Bauausschuss der Stadt Bitburg hat aber Alternativen gefordert, denn Auf Arxen/Neuer Messweg ist die Geruchsbelästigung nah an den gesetzlichen Grenzwerten, wenn Betriebe erweitern, was rechtlich möglich ist.

Stadtplaner Zimmermann stellte zwei weitere Gebiete vor. Eins im Nordwesten des Ortes. Dort ständen aber nur 1,8 Hektar Fläche zur Verfügung, und es wäre aus städteplanerischer Sicht zu sehr vom Ort abgekoppelt.

20 Baustellen mit Südlage

Das Gebiet im Norden von Matzen wäre mit drei Hektar groß genug für eine weitere Entwicklung des Ortes, 20 Baustellen könnten entstehen.

Es hätte auch eine sehr schöne Südlage, aber es wäre in der Erschließung recht aufwendig. Das Gelände habe eine Neigung von zehn bis 15 Prozent, und der Wasserdruck könne nur mit einer Druckerhöhungsanlage, die angeschafft und unterhalten werden muss, erreicht werden.

Zudem müsse das Regenwasser um den Ort abgeleitet werden, denn die vorhandene Leitung könne das Wasser nicht zusätzlich aufnehmen. In der Diskussion mit den Bürgern und Landwirten kam dennoch heraus, dass das nördliche Gebiet geprüft werden soll, um abwägen zu können, welches für den Ort sinnvoller ist.

Dazu müsste ein Bebauungsplanentwurf gemacht werden, und dann gäbe es parallel zwei Bebauungspläne für Matzen, den für das Gebiet Auf Axen und den für den Norden. Das muss der Ortsbeirat empfehlen, und der Bauausschuss der Stadt muss dem zustimmen. Es kann also noch dauern, bis die ersten Bagger in Matzen rollen. chb

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten